**Bezugspreis**
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.] Anschluß-Nr. 176.

**Abend-Ausgabe.**

# Saale-Zeitung.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

**Anzeigen**
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

**Nr. 466.** Halle a. d. Saale, **Mittwoch den 4. Oktober** **1893.**

## Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen, unausgesetzt angenommen. **Die Expedition.**

## Deutsches Reich.

### Hof- und Personalnachrichten.

**Berlin,** 3. Okt. S. M. der Kaiser weilt noch in Rominten und liegt dort der Ausübung des Waidwerks ob.

### Gesetzliche Regelung des Binnenschiffahrtswesens.

R. **Berlin,** 3. Okt. Zu den dem Bundesrathe vorliegenden Gesetzentwürfen, deren Berathung bereits in der nächsten Reichstagssession erfolgen soll, gehört u. a. auch der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffahrt, das dazu bestimmt ist, einem von den hervorragenden Handels- und Schiffahrtskörperschaften bereits seit Jahrzehnten als besonders dringend bezeichneten Bedürfnisse abzuhelfen. Die Grundzüge dieses Gesetzes sind im März in einem Kreise von Sachverständigen für Handel und Schiffahrt eingehenden Berathungen unterzogen worden. Auf Grund dieser Prüfung erfolgte eine Umarbeitung und Ergänzung der „Grundzüge" in einzelnen Punkten, deren Endergebniß der vor kurzem dem Bundesrathe zugegangene und gleichzeitig durch den „Reichsanzeiger" der öffentlichen Kritik unterbreitete Gesetzentwurf ist. Zu den wesentlichsten Neuerungen dieses 144 Paragraphen umfassenden und sehr sorgfältig redigirten Entwurfes gehört die zweckmäßige Einschränkung der bisher über Gebühr ausgedehnten Haftpflicht des Schiffseigners für Handlungen des Schiffsführers (Schiffers) und gegenüber den etwaigen Schadenersatzansprüchen der Ladungsinteressenten (Verlader und Empfänger). Der Entwurf regelt ferner neu das Rechtsverhältniß zwischen Schiffseigner und Schiffer, wie zwischen diesem und den Ladungsinteressenten; desgleichen die Rechte und Pflichten der Schiffsmannschaft, die zumeist dem gewerblichen Hilfspersonal gleichgestellt wird, während sie bisher in manchen Rechtsgebieten unter die Bestimmungen der Gesindeordnung fiel. Weiterhin enthält der Gesetzentwurf eine Reihe allgemeiner Vorschriften über Laden und Löschen, Distanzfracht, Theilladung, Stückgüter und dergleichen mehr, worüber bisher weder im Handelsgesetzbuche noch in den Partikularrechten Bestimmungen enthalten waren. Neu ist außerdem die sinngemäße Uebertragung der seerechtlichen Bestimmungen über Havarie, Schiffszusammenstoß und Schiffsgläubiger auf das Binnenschiffahrtsrecht, eine Umgestaltung, die voraussichtlich einen bedeutenden Einfluß auf die Ausgestaltung des Wasserversicherungsrechtes ausüben wird. Endlich führt der Entwurf ein Binnenschiffsregister ein, ermöglicht damit allgemein die bereits seit Jahren im Großherzogthum Oldenburg und den Hansestädten eingeführte Schiffsverpfändung durch Eintragung in das Register ohne körperliche Uebergabe des Schiffes und stellt schließlich Normen auf bezüglich der Zwangsvollstreckung in Binnenschiffe, die in das Register eingetragen sind. Hiernach dürfte die Annahme des Gesetzentwurfes von günstigen wirthschaftlichen Folgen für die gesammte deutsche Binnenschiffahrt begleitet sein, insbesondere schon deshalb, weil durch die bislang fehlende Klare und bestimmte Abgrenzung der Rechte und Pflichten aller bei der Binnenschiffahrt betheiligten Personen zahlreichen und langwierigen Prozessen vorgebeugt werden dürfte.

### Vom Fürsten Bismarck.

Die Reise des Fürsten Bismarck von Kissingen nach Friedrichsruh wird, wie bereits mitgetheilt, über Eisenach, Gotha, Göttingen, Hannover erfolgen. Nach dem „Hamb. Korresp." erwartet man am Sonnabend, 7. Okt., in Friedrichsruh das Eintreffen des Fürsten. Die „Hamb. Nachr." wiederholen die Mahnung an das Publikum der Stationen, die der Fürst auf seiner Reise passirt, sich aller Ovationen und privaten Begrüßungen aus ärztlichen Gründen thunlichst zu enthalten. Welchen Eindruck die Kunde von der Erkrankung des Fürsten Bismarck im Auslande hervorgerufen hat, erhellt aus dem folgenden Telegramm aus Chicago, welches am 28. Sept. in Kissingen einlief:

„Fürst Bismarck. Kissingen.
Hundert deutscher und deutsch-amerikanischer Männer, in Chicago zum Kommers versammelt, gedenken in inniger Theilnahme Ihres Bismarck und bitten Gott, daß er ihm Genesung und lange Jahre schenke. Professor Wätzoldt."

Die kissinger „Saalezeitung" macht darauf aufmerksam, daß der Wortlaut der Depesche des Fürsten Bismarck an den Kaiser von dem „Wolff'schen Bureau" nicht ganz genau wiedergegeben ist. In der Depesche des Fürsten war von einem ruhigen „Weiterleben", nicht „Winterleben", wie es in der Fassung des „Wolff'schen Bureaus" heißt, die Rede. Die betreffende Stelle lautet somit: „Da mein Leiden nervöser Natur ist, so glaube ich mit meinem Arzte, daß ein ruhiges Weiterleben in den gewohnten Umgebungen und Beschäftigungen am förderlichsten für meine Genesung sein würde usw."

### Zu den Reichssteuer-Projekten.

Der allgemeine Widerspruch gegen die geplante Tabakfabrikat-Steuer, welcher schließlich darin gipfelte, daß auch die „Kreuz-Ztg." mit fliegenden Fahnen in das Lager der Opposition überging, hat den Fuchs aus dem Bau gelockt, und so war denn die „Nordd. Allg. Ztg." in der Lage, die Grundlagen des Tabakfabrikat-Steuerentwurfes bekannt zu geben. Wir haben die Mittheilung der Norddeutschen bereits in der heutigen Morgenausgabe telegraphisch im Wortlaute mitgetheilt. Ein endgiltiges Urtheil über den Entwurf danach abzugeben ist noch nicht möglich, da uns ja die Norddeutsche allerlei interessante Aufschlüsse giebt, aber den Hauptpunkt verschweigt. Darüber nämlich, wie hoch nun eigentlich die neue Steuer sein, welcher Prozentsatz von dem Werthe der Tabakfabrikate erhoben werden soll, erfahren wir absolut nichts. Und bei einer Steuer sind doch nicht die Modalitäten der Erhebung und Kontrolle, sondern die Höhe der Steuer ist die Hauptsache. Bis man über die letztere aufgeklärt ist, wird man also sein endgiltiges Urtheil aufschieben müssen. Immerhin kann aber schon jetzt gesagt werden, daß das, was die Norddeutsche über die Erhebung und Kontrolle mittheilt, den Tabakfabrikanten und Tabakbauern ein außerordentlich lästiges System in Aussicht stellt. Es ist auch jetzt kaum zu erwarten, daß der Widerspruch gegen das ganze Projekt, der in allen Parteien sich regt, wesentlich abgeschwächt werden wird. Auch die Nationalliberalen fehlen nicht in den Kreisen der Opponenten, und auf dem badischen Delegirtentage der Nationalliberalen wurde die Tabakfabrikatsteuer, sowie die Weinsteuer stark bekämpft. Der nationalliberale Führer Fieser verwarf beide Projekte, befürwortete jedoch eine progressive Reichserbschaftssteuer unter Einschluß der Descendenten und Ascendenten; eine Weinsteuer für Champagner und Flaschenweine wäre allenfalls diskutabel. — Bezüglich der Weinsteuer bleiben übrigens die offiziösen „Berl. Pol. Nachr." dabei, daß bei einer Werthgrenze von 50 Mark der in den weinbautreibenden Ländern das „Volksgetränk" bildende Wein von der Steuer nicht oder nur in sehr geringem Umfange getroffen werde. Das genannte Organ schreibt:

„Selbst nach dem Urtheile der besten Sachkenner aus Süddeutschland beläuft sich der Antheil des Weines im Preise von 50 Mark und mehr auf das Hektoliter und dem Massenverbrauch höchstens auf 20 Proz. Nach anderweiter sachkundiger Schätzung aber ist dieser Antheil gar nur auf 5 Proz. anzunehmen. Jedenfalls bleibt also auch bei der beregten Besteuerungsgrenze der Weinverbrauch der breiten Schichten der Bevölkerung zum weitaus größten Theile steuerfrei. Es wird ferner aber nicht unerwogen bleiben dürfen, daß bei dem größten Theil der deutschen Bevölkerung der Wein überhaupt nicht Volksgetränk, sondern lediglich Genußmittel der wohlhabenden Minderheit ist. In mehr als fünf Sechstelu Deutschlands bilden Bier und Branntwein ausschließlich das Volksgetränk. Beide Getränke aber sind mit beträchtlichen Steuern belegt, der Branntwein sogar bis zum mehrfachen Betrage des Werthes des Rohproduktes. Sie unterliegen zugleich auch in weiterem Maße der kommunalen Besteuerung, während der Weinverbrauch, auch da wo er lediglich den Wohlhabenderen möglich ist, überwiegend nicht zur kommunalen Besteuerung herangezogen werden darf und überdies durch die Herabsetzung des Eingangszolls infolge der Handelsverträge noch entlastet ist. Es würde daher mit den auf die Schonung der Steuerkraft der Minderwohlhabenden und auf die Vertheilung der Steuerlast nach der Leistungsfähigkeit berechneten volksfreundlichen Steuerpolitik, welche im Reiche wie in Preußen planmäßig verfolgt wird, nicht vereinbar sein, wollte man den Wein, der für den weitaus größten Theil Deutschlands nur dem Verbrauche der wohlhabenden Minderheit dient, steuerfrei lassen oder vor der Wahl einer sachgemäßen Besteuerungsgrenze aus dem Grunde zurückschrecken, weil dadurch ein kleiner Bruchtheil des Konsums der weinbauenden Landestheile zur Besteuerung herangezogen und so der Steuervorzug, welchen ihr Volksgetränk vor dem des größten Theiles der Nation genießt, zu einem geringen Theil beseitigt werden würde."

### Defizit in Preußen.

Wie offiziös verlautet, droht Preußen auch für das kommende Etatsjahr ein Defizit, obwohl die Ausgaben der Eisenbahn-Verwaltung erheblich reduzirt, angeblich um 14 Millionen gekürzt seien. Nach den angemeldeten Forderungen der einzelnen Ressorts, an denen allerdings der Finanzminister stark streichen werde, sei ein Ausfall von 60 bis 70 Millionen zu erwarten. Wenn nicht eine Besserung des finanziellen Verhältnisses zum Reiche gelinge, erscheine die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahme und Ausgabe wenig wahrscheinlich.

### Das Trunksuchtsgesetz.

Verschiedene Blätter berichteten dieser Tage, daß der früher unerledigt gebliebene Entwurf eines Gesetzes betreffend die Bekämpfung der Trunksucht dem Reichstage in seiner nächsten Session vorgelegt werden würde, und zwar infolge der Anregungen des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke und anderer Vereinigungen. Hierzu bemerkt die „Nat.-Ztg.": „Wenn es auch richtig ist, daß der genannte Verein neuerdings dringend um Erledigung des Entwurfes, dessen Einbringung auf seine Veranlassung erfolgt war, gebeten hat, so erfahren wir doch von zuverlässiger Seite, daß eine Entscheidung darüber, ob und wann der Entwurf dem Reichstage wieder zugehen wird, bisher nicht getroffen ist."

### Die Unfälle in der Landwirthschaft.

Nachdem das Reichs-Versicherungsamt für die gewerblichen Berufsgenossenschaften eine Unfallstatistik auf das Jahr 1887 veranstaltet hatte, welche Material einmal für die Ausgestaltung der Unfallverhütung und sodann für die Vervollkommnung der Gefahrentarife bot, hatte es zu denselben Zwecken für die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften auf das Jahr 1891 eine gleiche Statistik unternommen. Die Ergebnisse der letzteren liegen nunmehr vor. Es ist selbstverständlich, daß der erste Blick den Zahlen gilt, welche Auskunft darüber geben, inwieweit in der Landwirthschaft die Unfälle verhütet werden könnten. Die Statistik hat sich auf 19,918 entschädigungspflichtige Unfälle erstreckt. Von diesen fielen a) 18,20 Proz. den Unternehmern zur Last und hatten ihre Ursachen in mangelhaften Betriebseinrichtungen; b) 24,43 Proz. wurden durch Schuld der Arbeiter, Ungeschicklichkeit, Unerfahrenheit, Nichtbenutzung vorhandener Schutzvorrichtungen, Handeln wider Vorschrift, Leichtsinn hervorgerufen; c) 22,86 Proz. fielen theils den Unternehmern, theils den Arbeitern zur Last und hatten ihre Ursache im Fehlen von Schutzvorrichtungen u. dergl. und Unachtsamkeit der Arbeiter zugleich, sowie in der Schuld von Mitarbeitern; d) 34,51 Proz. schließlich hatten andere Ursachen, wie Zufälligkeiten und höhere Gewalt, Gefährlichkeit des Betriebes und nicht zu ermittelnde Ursachen. Die Unfallverhütung würde sich hauptsächlich auf die unter a) und c) aufgeführten Unfälle zu erstrecken haben, also auf nicht weniger als 41 Proz. Jedenfalls geht aus diesen Zahlen hervor, daß die Landwirthschaft dringende Veranlassung hat, mit der Unfallverhütung energischer als bisher vorzugehen; denn nur sehr wenige landwirthschaftliche Berufsgenossenschaften kennen gegenwärtig Unfallverhütungsvorschriften.

### Verschiedene Mittheilungen.

* Der Vorstand vom Deutschen Verein für Knabenhandarbeit hielt unter Zuziehung einiger weiterer Mitglieder des Gesammtausschusses am 30. Sept. und am 1. Okt. in Leipzig unter Vorsitz des Abgeordneten v. Schenckendorff Sitzungen ab, in welchen zunächst über Zeit und Tagesordnung des nächstjährigen XIII. Deutschen Kongresses zu Danzig Beschluß gefaßt wurde. Man nahm den Sonnabend und Sonntag nach Pfingsten in Aussicht und bestimmte die einzelnen Vortragsgegenstände. Der Frage des ländlichen Schulgartens soll im Seminar des Deutschen Vereins zu Leipzig künftig besonderer Werth beigelegt werden, um darauf hinzuwirken, der ländlichen Jugend Liebe zum heimathlichen Boden einzuflößen. Direktor Dr. Götze-Leipzig berichtete sodann über den diesjährigen Besuch des Seminars, der in den einzelnen von April bis Oktober eingerichteten Kursen 151 Lehrer nachwies. In der Sitzung vom 1. Okt. wurde die Frage einer weiteren kräftigen Propaganda besprochen. Nach Kenntnißgabe der Eingabe des Vorstandes an die Minister Dr. Bosse und Dr. Miquel anläßlich des vom Abgeordnetenhause mit großer Majorität angenommenen Antrages v. Schenckendorff über die weitere staatliche Förderung des Handfertigkeitsunterrichts, beschloß man, von der Ueberzeugung ausgehend, daß die pädagogischen, sozialen und volkswirthschaftlichen Ideen der heute in allen Kulturstaaten auftretenden Bewegung noch viel zu wenig bekannt sind, die Schulaufsichtsbeamten künftig mit eingehenderem Beurtheilungsmaterial zu versehen, eine besondere Korrespondenz für den Handfertigkeitsunterricht zu begründen und den politischen wie pädagogischen Zeitschriften zugänglich zu machen, Wanderlehrer zur Verbreitung der Ideen auszusenden, Lehrgänge von Schülerarbeiten zur Veranschaulichung des Unterrichts an Vereine rc. leihweise abzugeben, sowie allerorts Landes- und Provinzialverbände für den erziehlichen Knabenhandarbeits-Unterricht zu bilden. In letzterer Beziehung berichtete Kreisschulinspektor Dr. Brandenburg-Köln über die bevorstehende Bildung eines rheinischen Provinzialverbandes. Wiewohl Deutschland nahe an 400 Arbeitsstätten zählt, folgt es in der Reihe der europäischen Staaten, nachdem jetzt auch Bulgarien und Rumänien diesen Unterricht in ihr Schulgesetz aufgenommen haben, in der Förderung desselben doch erst an erster Stelle.

* Ein neuer Fall von Nichtbestätigung hat in dem westpreußischen Städtchen Lautenburg berechtigtes Befremden hervorgerufen. Die dortigen Stadtverordneten hatten den Brauereibesitzer Olszewski zum Beigeordneten gewählt, die Wahl war vom Regierungspräsidenten aber nicht bestätigt worden. Auf die deshalb von O. bei dem Minister eingelegte Beschwerde hat der letztere dem Antragsteller eröffnet, daß es bei der unter Zustimmung des Bezirksausschusses erfolgten Versagung der Bestätigung durch den Herrn Regierungspräsidenten ohne näheres Eingehen auf die Sache selbst schon deshalb bewenden muß, weil die Bestätigung der Wahl weder von dem Magistrate noch von der Stadtverordnetenversammlung bei dem Minister in Antrag gebracht worden ist. — Die Stadtverordneten von Lautenburg haben darauf mit neuen gegen eine Stimme Hrn. Olszewski zum Beigeordneten wiedergewählt.

* Eine gesetzwidrige Polizeiverordnung ist vom Landrathe in Wernigerode erlassen worden. Dieselbe bedroht mit Strafe das Verabfolgen von Almosen mit Ausnahme von Lebensmitteln zum sofortigen Genuß an Ort und Stelle an nicht ortsangehörige Bettler. — Eine solche Bestimmung greift in das Gebiet der Gesetzgebung ein und kann nicht im Wege der Polizeiverordnung getroffen werden.

* Bei der Einziehung von Mannschaften wird vielfach über die geringe Rücksichtnahme der Militärbehörden auf die bürgerlichen Verhältnisse geklagt. Ein Beispiel dafür berichtet die „Frankf. Ztg." aus Bayern: Als zu den Manövern ein kriegsstarkes Bataillon eingezogen wurde, berief man mehrere hundert Reservisten über die Zahl, die man brauchte, und die Ueberzähligen beklagten sich, daß ihnen die Kosten der Heimkehr nur ungenügend vergütet wurden.

* Das Komitee der Berliner Gewerbe-Ausstellung von 1896 wird bereits in der nächsten Woche an die Diskussion über die Platzfrage herantreten.

* Einer Mittheilung, der wohl „offiziöse" Informationen zu Grunde liegen, entnimmt der „Hanno. Cour.": „Die dem Abgeordneten v. Jadzewski in den Mund gelegte Aeußerung in einer Wählerversammlung, daß in der Schulfrage Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und der polnischen Fraktion stattgefunden hätten, worüber er aber Stillschweigen beobachten müsse, wird in unterrichteten Kreisen als irrig bezeichnet. Unterredungen zwischen Abgeordneten der polnischen Fraktion und dem Reichskanzler, die als Verhandlungen aufgefaßt werden könnten, haben in keiner Weise stattgefunden. Auch mit dem Kultusminister sind Absprachen nicht getroffen worden.

♁ **Nordhausen,** 3. Okt. Die Besitzer der hiesigen 16 zum Theil ganz bedeutenden Tabakfabriken haben gestern abend in einer Besprechung über die geplante Tabaksteuer-Erhöhung folgende Resolution einstimmig beschlossen: „In Anbetracht, daß durch eine neue Belastung des Tabaks der Konsum wesentlich zurückgehen würde, daß ferner durch dieselbe, falls sie einen nennenswerthen Ertrag liefern soll, gerade die minder bemittelten Klassen der Bevölkerung verhältnißmäßig schwer betroffen würden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931004025/fragment/page=0001

und daß bereits durch Einführung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in der Branche zahlreiche Existenzen in ihrem Erwerbe beeinträchtigt werden, sowie daß schließlich tausend und abertausend Arbeiter in der Tabakbranche brodlos würden und der Verdienst der bleibenden Arbeiter geschmälert werden müßte, verwahren sich sämmtliche hiesigen Tabaksfabrikanten gegen jede weitere Belastung des Tabaks, in welcher Art und Form diese auch geplant sein möge."

**Marinenachricht.** S. M. Kbt. „Wolf," Kommandant Kapitän-Lieutenant Kretschmann, ist am 2. d. in Shanghai angekommen.

## Die Wahlbewegung.

Durch Beschluß der Vertrauensmänner der Partei vom 25. Sept. war das Wahlkomitee der Freisinnigen Vereinigung für die berliner Landtagswahlen beauftragt worden, mit der Freisinnigen Volkspartei eine Vereinbarung zu gemeinsamem Vorgehen anzubahnen, welche der Freisinnigen Vereinigung einen angemessenen Antheil an der freisinnigen Vertretung Berlins im Landtage sichert. In Ausführung dieses Auftrages hatten, wie wir bereits mittheilten, die Herren Hinze und Dr Mommsen im Namen des Wahlkomitees durch Schreiben vom 28. Sept. Herrn E. Richter als Vorsitzenden der Centralleitung der Freisinnigen Volkspartei in Berlin ersucht, einen mündlichen Meinungsaustausch zwischen Delegirten der „Volkspartei" und der „Vereinigung" über ein eventuelles Zusammengehen bei den Landtagswahlen herbeizuführen. In seiner vom 2. Okt. datirten Antwort wich Herr Richter einer bündigen Erklärung aus. Eine „Centralleitung der Freisinnigen Volkspartei für Berlin," welche zuständig sei, über die berliner Landtagsmandate zu verfügen oder gar einen Theil derselben vor der Wahl an eine andere Partei abzutreten, existire nicht. Wenn das Komitee glaube, daß die Freisinnige Vereinigung in einzelnen berliner Landtagswahlkreisen eine für den Wahlerfolg ausschlaggebende Stärke besitze, so stelle er anheim, sich unter Nachweis dessen mit den Vorsitzenden der Wahlkomitees der Freisinnigen Volkspartei in den betreffenden Wahlkreisen in direkte Verbindung zu setzen. Infolgedessen haben nun die Herren Hinze und Mommsen das in unserer heutigen Morgenausgabe bereits telegraphisch mitgetheilte Schreiben an Eugen Richter gerichtet, in welchem sie zum Schluß ankündigen, daß sie sich nunmehr an die Vorsitzenden in den einzelnen berliner Wahlkreisen wenden würden. Es wird sich ja nunmehr zeigen, wie die Vorsitzenden der Wahlkomitees der Freisinnigen Volkspartei in den 4 berliner Wahlkreisen sich zu der Frage des Zusammengehens der beiden Parteien bei den Wahlen stellen.

In Köln hat am Sonntag eine Versammlung des nationalliberalen Centralkomitees für die Rheinprovinz stattgefunden. In einer Besprechung der Lage in den einzelnen Wahlkreisen ergab sich, daß überall die Organisation in gutem Fortschreiten begriffen ist. Eine große Zahl neuer nationalliberaler Vereine ist im Entstehen und die Mitgliedschaft der alten im Wachsen begriffen.

* Wie verlautet, wollen die Nationalliberalen und Freikonservativen des Wahlkreises Gardelegen das Mandat zum Abgeordnetenhause den bisherigen Abgeordneten, den Herren Sombart und Schultz-Lupitz, wieder übertragen.

* Die konservative Partei des Wahlkreises Magdeburg stellt den Kommerzienrath Peter Schmidt und den Buchdruckereibesitzer Emanuel Baensch als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl auf.

ms. **Kassel**, 3. Okt. Wie die hiesigen Parteiblätter melden, beabsichtigen die Konservativen im Wahlkreise Kassel-Landkreis und Witzenhausen den bisherigen Abgeordneten Geh. Regierungsrath Althaus-Kassel als Kandidaten für die Landtagswahl wieder aufzustellen.

## Ausland.

**England.** Eine am Dienstag stattgehabte Versammlung der vereinigten Grubenbesitzer nahm eine Resolution an, in welcher das Bedauern über den Beschluß der Bergarbeiterkonferenz in Chesterfield ausgesprochen wird, wonach eine Konferenz mit den Arbeitgebern behufs Besprechung der Lohnreduktion abzulehnen, die Wiederaufnahme der Arbeit zu den alten Lohnsätzen jedoch zu gestatten sei. Die Versammlung wiederholte lediglich den bereits abgelehnten Vorschlag der Besitzer, welche erklären, es könne keine Regelung in dieser Frage stattfinden, die nicht eine Lohnkürzung in sich schließe. Da die Vertreter der Bergleute es ablehnen, eine Lohnherabsetzung zu besprechen, sei die Regelung mittels beiderseitiger Konferenzen unmöglich. — Zu der Lage des Streiks schreibt man uns noch aus London: Die Kohlenbergwerksbesitzer selbst glauben, daß der Streik noch lange fortdauern kann. Das Publikum erwärmt sich für die Streikenden, und diejenigen Bergleute, welche wieder arbeiten, liefern ihren streikenden Genossen Gelder, um den Kampf fortzusetzen. Ob sich die Ansichten der Arbeitgeber infolgedessen verschlechtert haben, dürfte kaum zu entscheiden sein. Man kann sagen, daß der gegenwärtige Kohlenstreik der schlimmste seit 30 Jahren gewesen ist. Der Streik wird sich selbst nach seinem Ende auf lange hin fühlbar machen. In Sheffield beriethen sich am Montag die Bürgermeister von Leeds, Sheffield, Bradford, Barnsley, Nottingham und Derby, was zur Beendigung des unheilvollen Ausstandes geschehen könne. Man beschloß, sowohl an Arbeitgeber wie Arbeiter-Verband das Ersuchen zu richten, Vertreter zu senden, um sich mit den Bürgermeistern der eben genannten Städte am 9. d. Mts. in Sheffield zu benehmen. Fünfzig Frauen der streikenden Bergleute weilen gegenwärtig in London, um Fonds für die Sache aufzubringen. Die mildherzigen Hauptstädter, die in Fällen der Noth weniger nach Recht oder Unrecht fragen, spenden reichlich.

**Spanien.** Ein unerwartetes kriegerisches Rencontre hat sich am Nordrande des afrikanischen Kontinents zugetragen, indem die den Spaniern gehörige und von Spaniern bewohnte befestigte Hafenstadt Melilla von zahlreichen Mauren angegriffen wurde. Die Verluste der Marokkaner bei dem Angriffe auf die Forts waren sehr erheblich. Spanien wird von Marokko sofortige Genugthuung verlangen. Man nimmt an, der Sultan werde Truppen absenden, um die Kabylen in der Umgebung von Melilla zu züchtigen, welche das spanische Lager trotz des Widerstandes der marokkanischen Behörden angegriffen haben. — Die Hinrichtung des Attentäters Pallas ist verschoben worden, weil dieser am Montag früh Enthüllungen über eine angebliche anarchistische Verschwörung gegen das Leben des jungen Königs gemacht haben soll. Der Eisenbahnzug, in dem die Königin-Regentin mit dem jungen König die Rückreise von San Sebastian nach Madrid antrat, sollte durch Dynamitbomben gesprengt werden. Man hält die angeblichen Enthüllungen des Pallas lediglich für ein Mittel, um der Hinrichtung zu entgehen.

**Brasilien.** Aus Montevideo wird gemeldet, daß die Blokade von Rio de Janeiro und Santos fortdauert. Peixoto beharrt auf seinem Widerstande. Die „Köln. Ztg." meldet: Während die übrigen bei Rio de Janeiro stationirten fremden Kriegsschiffe kein neues Bombardement der Stadt gestatten und der aufständischen Flotte angezeigt haben, daß sie die Beschießung mit Gewalt verhindern würden, haben der deutsche Vertreter in Rio und der Befehlshaber der deutschen Schiffe den Befehl, mit größtem Nachdruck für die Wahrung der deutschen Interessen einzutreten, sich aber aller Schritte zu enthalten, die einem militärischen Eingriff und dadurch einer Parteinahme für die eine oder die andere Seite gleichkommen könnten.

**Argentinische Republik.** Wie aus Buenos Ayres gemeldet wird, herrscht in Argentinien vollkommene Ruhe. Nach weiteren Meldungen aus Buenos Ayres ist der Depschenbiest zwischen Buenos Ayres und Rosario auf Befehl der Regierung verboten worden.

**Serbien.** König Alexander reiste am Dienstag vormittag zu den Manövern bei Kragujevatz ab.

## Halle und Umgegend.

Halle, 4. Oktober.

— In Breslau hat die Polizei für die Strecke Ring—Morgenau der elektrischen Straßenbahn die Benutzung von Anhängewagen untersagt, um Unglücksfälle zu verhüten. Dort fährt nämlich an der Endstation am Ring der Motorwagen sammt dem Anhängewagen auf ein todtes Gleis. Von diesem aus kann der Motorwagen durch den elektrischen Strom bequem wieder auf das Fahrgleis hinübergeleitet werden, der Anhängewagen konnte bisher aber nur durch Menschenkraft auf das Fahrgleis übergesetzt werden. Dabei sollen sich die Fahrgäste derart gegen die Wagen gedrängt haben, daß weder die Beamten der Straßenbahn noch vereinzelte Sicherheitsmannschaften in Güte etwas ausrichten konnten. — In Hannover soll nach der „Straßenbahn-Ztg." eine Erweiterung des elektrischen Betriebes der Straßenbahn im Gebiete der Stadt durch Verfügung des Regierungspräsidenten vom Magistrat nicht genehmigt werden. — Wir nehmen von diesen beiden Vorgängen behufs Notiz, da dieselben den Anschauungen, die sich in Halle über die Sicherheit des elektrischen Straßenbahnbetriebes auf Grund mehrjähriger Erfahrungen gebildet haben, geradezu entgegenstehen. Unsere Stadtbahn war bekanntlich die erste Straßenbahn in Preußen, welche den elektrischen Betrieb unter den schwierigsten örtlichen Verhältnissen einführte. Vorfälle, die behördliche Anordnungen wie die vorstehend mitgetheilten rechtfertigen, sind indessen hier niemals beobachtet worden, im Gegentheil hat sich in der Bürgerschaft die Ueberzeugung herausgebildet, daß dem elektrischen Betriebe gegenüber Pferdebetrieb in Hinsicht der Betriebssicherheit der Vorzug zu geben ist. Es scheint fast, als ob überall da, wo die Sicherheit des elektrischen Betriebes zu wünschen übrig läßt, der Betriebsleitung die meiste Schuld zufällt.

— In der gestrigen Monatsversammlung des Fünften kommunalen Wahlbezirksvereins hielt der Vorsitzende Hr. Sommer einen Vortrag über das neue Ergänzungssteuergesetz, dabei besonders an praktischen Beispielen die Wirkungen des neuen Gesetzes schilbernd. Hierauf erledigte die Versammlung eine Reihe Vereinsangelegenheiten; u. a. wurde dabei beschlossen, im Monat November den Stiftungstag durch eine Festlichkeit zu begehen. Die Vorbereitungen zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen sollen in nächster Vereinssprechsammlung getroffen werden. — Der Zweite kommunale Wahlbezirksverein hat in seiner letzten Sitzung sich nicht gegen eine übermäßige Verbreiterung der Fahrbahnen auf Kosten der Bürgersteige, sondern umgekehrt, gegen eine übermäßige Verbreiterung der Bürgersteige auf Kosten der Fahrbahnen ausgesprochen.

— Eine eigenartige Ausstellung plant, wie schon früher kurz erwähnt, der Vorstand des Nordostthüringer Bezirkes des Deutschen Kriegerbundes. Schon vor längerer Zeit hat derselbe die Mitglieder der dem Bezirke angehörenden Vereine gebeten, ihm zur Veranstaltung einer Ausstellung von Kriegstrophäen etwaige in ihrem Besitz befindliche Erinnerungsgegenstände an die Feldzüge leihweise zu überlassen. Diesem Wunsche ist vielseitig in ausgedehntem Maße entsprochen, und so wird, zumal auch andere Privatpersonen bereitwillig allerlei auf die großen Kriege unseres Volkes bezügliche Objekte zur Verfügung gestellt haben, diese am nächsten Sonntag nach Schluß der Verbs-Abgeordneten-Versammlung in den „Kaisersälen" zu eröffnende Ausstellung, welcher u. a. auch die Fahnen der hiesigen Militär- und Krieger-Vereine zum Schmuck gereichen werden, sich gewiß sehr interessant gestalten. Der Eintrittspreis wird für Erwachsene auf 25 Pf., für Kinder auf 10 Pf. festgesetzt. Die Ausstellung wird von Montag, den 9. Okt., bis Sonntag, den 15. Okt., täglich von früh 9 Uhr bis abends 5 Uhr geöffnet sein. Der sich ergebende Ueberschuß soll dem Fonds zur Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser zugeführt werden. — Am Freitag abend um 8 Uhr findet im kleinen Saale der „Kaisersäle" eine Versammlung der Vorsitzenden der an dieser Angelegenheit betheiligten Kriegervereine sowie der Mannschaften, welche sich zur Uebernahme des Aufsichtsdienstes bei der Ausstellung bereit erklärt haben, statt, um die letzteren über ihre Obliegenheiten zu unterweisen.

— Die hier in Halle (Verlag von Otto Hendel) erscheinenden, seit Jahren in der deutschen Schulwelt wohlbekannten Otto Müller'schen Schreibhefte für deutsche Schönschrift, Geschäftsaufsätze 2c. sind neuerdings auch in Lehranstalten Spaniens, besonders Handelsschulen, zur Einführung gelangt; infolgedessen ist dieser Tage eine große Sendung der bekannten blauen Hefte von hier nach Spanien abgegangen.

— Dem bisherigen Assistenten im Militär-Bureau, Herrn Grigoleit (nicht Nicolai), welcher laut Beschluß der letzten Stadtverordneten-Versammlung in die Gehaltsklasse 1b aufgerückt ist, sind die Amtsgeschäfte des verstorbenen Rendanten Holzapfel übertragen.

— Der Königl. Universitäts-Bibliotheksbeamte Herr Trautmann feiert am 8. Okt. sein 50jähriges Dienstjubiläum. Am 8. Okt. 1848 ist derselbe in den königlichen Dienst getreten, dem er seitdem ohne Unterbrechung angehört hat.

— Der 9 Jahre alte Schulknabe Karl Kramer hat am 27. Sept. die Wohnung seiner Eltern, Mühlberg 9, verlassen und treibt sich seit dieser Zeit in der Stadt umher. Der Knabe ist 1,25 m groß, hat blondes Haar, blaue Augen, runde Gesichtsbildung, gesunde Gesichtsfarbe und ist von unterletzter Gestalt. Bekleidet war derselbe mit grauem Jacket-Anzug; er trug Holzpantoffeln, aber keine Kopfbedeckung. Die Eltern bitten um Zuführung desselben.

— In vergangener Nacht wurde auf der Straße vor dem Grundstück Weidenplan 4 eine große Kiste aufgefunden, in welcher eine werthvolle Hängelampe mit der Bezeichnung „L. und C. N. 835. Halle, S." verpackt war. Der rechtmäßige Eigenthümer kann die Kiste mit Inhalt auf der hiesigen Polizeiverwaltung in Empfang nehmen.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch im 2. Beiblatte dieser Ausgabe.

### Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung Donnerstag den 5. Okt. 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung:

1. Antrag auf Feststellung einer Fluchtlinie.
2. Antrag auf Erlassung eines rückständigen Miethsbetrages.
3. Bewilligung der Mittel zur Entschädigung der Eigenthümer von Privatschlachthäusern.
4. Antrag auf Zustimmung zu einem Vergleich.
5. Sonstige Eingänge.

### Versammlung der Vertreter des Lehrer-Vereins der Provinz Sachsen.

Gestern nachmittag fand die Versammlung der Vertreter des Lehrer-Vereins statt. Dieselbe wurde eröffnet durch den Vorsitzenden Hrn. Lehrer A. Schröder-Magdeburg, welcher Gäste und Vertreter herzlich willkommen hieß. Hr. Trensch-Berlin brachte Grüße vom geschäftsführenden Ausschuß des Deutschen Lehrer-Vereins. Zu Schriftführern wurden die Herren Lehrer Weber und Heese-Magdeburg berufen. Zunächst gedachte der Vorsitzende eines verstorbenen treuen Mitarbeiters, eines Freundes, der 16 Jahre am Vorstandstische gesessen, des Lehrers Mende-Erfurt, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Die Aufstellung der Präsenzliste ergab, daß 70 Vereine durch 132 Delegirte vertreten waren. Sodann folgte der Kassenbericht des Hrn. Rektor Lucks-Magdeburg, aus welchem folgendes hervorzuheben ist: a) Hauptkasse: Einnahme 3065,77 M., Ausgabe 1575,05 M., Bestand 1490,72 M. — b) Rechtsschutzkasse: Einnahme 653,84 M., Ausgabe 254,39 M., Bestand 399,45 M. — c) Unterstützungskasse: Einnahme 618,07 M., Ausgabe 120,80 M., Bestand 497,27 M., dazu der Nennwerth der Papiere 2900 M., ergiebt ein Gesammtvermögen von 3397,27 M. — Dem Antrage der Revisoren auf Entlastung des Kassirers wurde stattgegeben. — Die Rechtsschutzkommission von den Beamten, welche Rath ertheilt in civilrechtlichen Streitfällen, gewährte in drei Fällen eine Unterstützung. Die Rechtsschutzkommission des Deutschen Lehrervereins, welche über Unterstützungsgesuche auf dem Gebiete des Strafrechts entscheidet, hat in diesem Jahre 2 Mitglieder des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen unterstützt.

Hr. Lehrer Weber-Magdeburg berichtete hierauf über die ständige Lehrmittelausstellung daselbst. Dieselbe sei in diesem Jahr wesentlich bereichert; von den Erwerbungen werden besonders namhaft gemacht: die Karten von Kuhnert, Debes, Keil, Bamberg und Hirt; ein Atlas von Harms, die geographischen Charakterbilder und die Rassenbilder von Kirchhoff; Anschauungstafeln für die Naturgeschichte von Schilbberger; Präparate aus dem naturhistorischen Institut Ninnaea in Berlin. Die Ausstellung umfaßt über 400 Nummern. Ferner gelangen folgende Anträge der Pflegschaft der Lehrmittelausstellung zur Annahme:

a) Zu der Pflegschaft wählt der Lehrerverein Magdeburg 4, der Lehrerverein Diesterweg-Magdeburg 2 und der Lehrerverein Magdeburg-Umgegend 1 Mitglied auf 3 Jahre, die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt entsenden zukünftig keine Mitglieder mehr zur Pflegschaft.

b) Für Bestreitung der für die Ausstellung erforderlichen Ausgaben werden aus der Kasse des Provinzialverbandes der Pflegschaft jährlich 50 M. überwiesen.

Ebenfalls findet ein Antrag Helmke-Magdeburg Zustimmung, wonach ein Mitglied der Redaktionskommission in der Pflegschaft Sitz und Stimme erhält; der Betreffende wird von genannter Kommission vorgeschlagen und von der Delegirtenversammlung gewählt bezw. bestätigt.

Darauf berichtet Hr. Lehrer Wolf über die Comeniusstiftung in Leipzig; dieselbe wurde 1871 von J. Beeger gegründet, sie umfaßt 60,840 Bände. Da die segensreiche Stiftung sich in finanziellen Schwierigkeiten befindet, werden die Zweigvereine gebeten, dieselbe zu unterstützen und die Spenden mit den Jahresbeiträgen abzuliefern.

Weiter berichtet Hr. Rektor Lucks-Magdeburg über das Ergebniß der an die gesetzgebenden Körperschaften gerichteten Bittgesuche, von denen durch Erlaß des Ruhegehaltsklassengesetzes nur das eine Erfüllung fand, wonach Stelleninhaber zur Aufbringung der Pension des Vorgängers nicht mehr verpflichtet sind. Mit begeisterten Worten gedachte Redner des energischen Eintretens des gegenwärtigen Hrn. Kultusministers für die Interessen der Volksschule und des Lehrerstandes, und dankte für das Wohlwollen, das er ihnen bisher, trotz zähen Widerstandes gewisser Parteien im Abgeordnetenhause, unentwegt bethätigte. Der Verbandsvorstand behalte sich vor, für bessere Lehrerbesoldung, für die Reliktenversorgung 2c. weiter thätig zu sein wie in der bisherigen Weise.

Ferner wird der Vorstand beauftragt, im nächsten Jahre eine Vorlage, betr. Neuorganisation seiner selbst, einzubringen.

Alsdann werden die auf die Tagesordnung der heutigen Hauptversammlung zu setzenden Vorträge bestimmt und schließlich die Wahlen vorgenommen für den Provinzialverband (Wiederwahl), für den Landesverein, für den deutschen Lehrerverein, für die allgemeine deutsche Lehrerversammlung (Lehrertag) und vielleicht für einen stattfindenden deutschen Lehrertag.

Für die telegraphisch übermittelten Grüße der 20. Hauptversammlung des Anhaltiner-Lehrervereins in Köthen, sowie der Volksschullehrer-Compagnie in Torgau läßt die Versammlung herzlichst danken und läßt freundlichen Gegengruß senden.

*

An dem gestern nachm. unternommenen Spaziergange durch das Saalethal betheiligte sich eine Anzahl von Lehrern; einige hiesige Lehrer hatten hierbei die Führung unternommen. Den ernsten Reden des Vormittags folgten dann die herkömmlichen fröhlichen Toaste beim Festmahle. Gegen 200 Personen hatten sich eingefunden. Der erste Toast, vom Herrn Stadtschulrath Dr. Krähe-Halle ausgebracht, galt dem Kaiser, dem Hüter des Friedens. Herr Lehrer Winkler-Halle gedachte in längerer Rede der Centralvorstände der drei hier versammelten Vereine. Froh und hell klangen da die Gläser an einander, und Hunderte von wohlgemeinten guten Wünschen wurden laut für die Vereine und die Männer, welche ihnen ihre Mühe in unermüdlicher, treuer, selbstloser Weise widmen. In geistvoller und liebenswürdiger Rede widmete Herr Lehrer Kummer-Quedlinburg sein Glas der gastfreundlichen Stadt Halle. Herr Lehrer em. Schäfer-Luchheim, dessen Name in Lehrerkreisen einen guten Klang hat, rief in humorvollen Worten den daheimweilenden Frauen einen Gruß zu. Außerdem wurde das vortreffliche Mahl noch durch anprechende Tafellieder und seitens der Friedemann'schen Kapelle durch prächtige Tafelmusik ausgezeichnet. Die Tafel mußte noch schnell ihrem Ende zugeführt werden, da ein großer Theil der Gäste an der Vorstellung im Theater theilnehmen wollte und andererseits das Symphoniekonzert in dem oberen Saale bald seinen Anfang nehmen sollte.

### Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Jena, 3. Okt. Die theologische Fakultät der hiesigen Universität hat den außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität Berlin, Lic. Dr. phil. Georg Runze, zum Ehrendoktor der Theologie ernannt.

Marburg, 3. Okt. Der Privatdozent an der berliner Universität, Dr. K. Rathgen, ist zum außerordentlichen Professor hier ernannt worden. Rathgen hat den zu einer Reise nach Amerika beurlaubten Professor der Nationalökonomie H. Paasche bereits im letzten Wintersemester vertreten. Mehrere Jahre war er früher als Professor an der Universität in Tokio thätig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931004025/fragment/page=0002

## Vermischtes.

**Die norwegische „Stabkirche" in Rominten.** Die neue norwegische Stabkirche, die der Kaiser in Rominten seinem gleichfalls im norwegischen Stile gehaltenen Jagdschlosse gegenüber hat erbauen lassen, ist bekanntlich eine Erinnerung an die vorjährige norwegische Kaiserreise. Als Kaiser Wilhelm in Norwegen eine jener merkwürdigen Stabkirchen sah, rief er, in deren Betrachtung hingerissen, aus: „Das ist ja eine reine indische Pagode." Und so faßte er denn sofort den Entschluß, bei seinem hübschen Jagdschlosse bei Theerbude eine Kirche im Stile dieser norwegischen Stabkirchen bauen zu lassen. Durch Graf Eulenburg wurde dem norwegischen Architekten Munthe, einem der hervorragendsten norwegischen Baumeister, der Bau übertragen. Das Kirchlein liegt prächtig auf einer waldigen Anhöhe, dem ebenfalls auf einer Anhöhe liegenden Jagdschlosse gegenüber. Von seinem Arbeitszimmer im Schlosse aus kann der Kaiser zu der neuen Kirche hinübersehen. Zwischen den beiden Höhen fließt ein hübsches Flüßchen. Von dem tiefer liegenden Theerbude aus wird das schöne Gebäude mit seiner vergoldeten Thurmspitze und dem Wetterhahn darauf einen hübschen Anblick gewähren. Gebaut ist die Kirche nach Zeichnungen des Architekten Munthe, vom Baumeister Olsen in Christiania, demselben, der das Jagdschloß gebaut hat. Das Zimmerholz zu der Kirche, die wie andere Stabkirchen mit Schindeln gedeckt ist, ist zum größten Theil aus dem Walde der Umgegend genommen. Alle leichteren Arbeiten, insbesondere das Schnitzwerk ist in Norwegen hergestellt. Alle die originellen Formen der Einrichtung sind nach Ideen des Architekten Munthe. Das prachtvolle Altargeräth stammt aus der Werkstatt des Hofjuweliers Tostrup in Christiania. Die Gegenstände sind in vergoldeter Bronze mit geschliffenen emaillirten Dekorirungen in Roth und Blau ausgeführt, ein Zweig der norwegischen Kunst-Industrie, der in der Stabkirche in Rominten auf's beste vertreten ist. Die Kirche hat an 120 Sitzplätze. Für den Kaiser und sein Gefolge sind ebenso wie in den alten norwegischen Kirchen eigene Kirchenstühle für etwa 12 Personen hergestellt. Hinter diesen Stühlen befindet sich eine Garderobe. Während die Kirche im großen und ganzen völlig den Charakter einer alten norwegischen Stabkirche erhalten hat, ist doch des Lichtes wegen die Mittelpartie des Daches etwas erhöht worden. In einiger Entfernung von der Kirche hängen in einem Gerüst die Glocken.

**Ueber 500 Besuche.** Der neue Generalsuperintendent von Berlin, Hofprediger Faber, hat in den letzten Tagen bei über 500 Rotabeln der Residenz seine Karte abgegeben. Generalsuperintendent Faber hat dies gethan, um zu bekunden, daß er gewillt sei, durch persönliches Entgegenkommen Friktionen, wie sie früher zuweilen vorkamen, nach Kräften zu vermeiden. Besucht wurden sämmtliche Mitglieder des Magistrats, die Räthe des Kultusministeriums, des Oberkirchenrathes und des Konsistoriums, die Professoren der theologischen Fakultät, die Geistlichen und alle übrigen Synodalen. Die Besuche nahmen insgesammt zehn volle Tage in Anspruch, davon entfielen vier Tage auf den Westen Berlins. Am letzten Tage hatte der Generalsuperintendent noch 69 Besuche zu erledigen.

**Eine neue Praktik gewissenloser Droschkenkutscher.** Die „Allg. Fahr-Ztg." schreibt: Ein berliner Hotelbesitzer hat ihr eine Zuschrift zugehen lassen, worin er sich darüber beschwert, daß bei ihm vorher avisirte Fremde seinem Hotel nicht zugeführt worden sind. Es habe sich nachträglich herausgestellt, daß diesen Fremden von den betreffenden Droschkenkutschern gesagt worden ist, daß sein Hotel gar nicht mehr existire. Die Fremden sind dann von den Droschkenkutschern anderen Hotels zugeführt worden. Die „Allg. Fahr-Ztg." bemerkt zu dieser Zuschrift: „Das Hotel, welches gemeint, gehört nicht etwa zu denjenigen, welche nur ein bescheidenes Dasein fristen, wie einige Hotel garnis ꝛc., im Gegentheil, es ist ein gut frequentirtes Hotel und noch dazu im Mittelpunkte der Friedrichstadt belegen. Wenn schon da solcherart Beschwerden vorliegen, ist es wahrlich kein Wunder, daß die Wirthe der Ansicht huldigen, daß hier nicht Unvorsichtigkeit, sondern direkte Absicht des Kutschers vorliegt, dem qu. Hotel keine Fremden zuzuführen."

**Einsturz eines Hotels.** Ueber den Einsturz des Neubaues des Hotels zum „Goldenen Drachen" in Königswinter wird noch folgendes gemeldet: Die nordwärts gelegene, etwa 60 Fuß hohe Giebelmauer, in welche eine ganze Anzahl eiserner Träger eingelassen waren, bog in der Richtung zu gelegenen Häuser nach innen ein. Infolgedessen stürzte die Hälfte der Rheinfagade mit dem nördlichen Thurm und das ganze Innere dieses Theiles in sich zusammen, und zwar so, daß fast kein Stein aus der Baustelle heraussprang. Die sämmtlichen eisernen Träger, welche in dem zusammengestürzten Theile des Neubaues angebracht waren, sind wie dünne Drähte nach allen Richtungen verbogen. In dem zusammengestürzten Theile befanden sich zwei übereinander gelegene große Säle, welche von der Rheinfagade bis an das Ende des Baues reichten. Diese in der ersten und zweiten Etage gelegenen Räume wurden durch Betonboden, die zwischen eisernen Trägern angebracht waren, voneinander getrennt. Alles ist verschwunden, nur noch die beiden hintern Teile der Säle sind stehen geblieben, an welchen die schweren eisernen Schienen wie Windfahnen herabhängen. Der auf der Unglücksstelle liegende Schutthaufen hat sich ungefähr 5—6 m hoch aufgethürmt; aus demselben ragen eiserne Träger, schwere Hausteine usw. hervor. Leider liegen unter dem Schutt noch zwei der verunglückten Opfer begraben. Bis zur Stunde sind dieselben noch nicht aufgefunden. Die Aufräumungsarbeiten konnten erst am Sonntag Morgen von Pionieren in Gemeinschaft mit der Freiwilligen Feuerwehr vorgenommen werden. Zunächst wurden die in dem Trümmerhaufen liegenden eisernen Träger aus dem Schutt herausgezogen. Bei der fortwährenden Gefahr, daß noch weitere Mauertheile einstürzen, können die Aufräumungsarbeiten nur langsam vorwärts gehen. Die in der nähern Umgebung der Unglücksstelle stehenden Wohnhäuser sind von den Bewohnern geräumt worden. Ueber die Veranlassung des verhängnißvollen Einsturzes kann man bis jetzt noch kein bestimmtes Urtheil abgeben. Die Bauplätze sind bereits gerichtlich eingezogen worden.

**Ein Offizier von Reservisten überfallen.** Kürzlich wurde eines Nachts ein Sekonde-Lieutenant von Reservisten auf der Chaussee zwischen Andernach und Weißenthurm angegriffen. Er befand sich auf dem Ritt nach Hause. Da kamen mehrere Reservisten auf ihn zu, fielen seinem Pferde in die Zügel und mißhandelten ihn mit Knüppeln. Auf den Lärm kamen Arbeiter aus einer Fabrik dem bedrängten Offizier zu Hilfe. Bei dem Näherkommen der Arbeiter nahmen die Reservisten Reißaus, ohne daß es gelang, ihre Namen festzustellen.

**Der Mörder seiner Frau.** Die Ehefrau des Hofoptikers Bohl in Hannover verstarb infolge Vergiftung durch Blausäure. Als der That verdächtig wurde der Ehemann in Haft genommen, bei welcher Gelegenheit er versuchte, sich mit einem Revolver zu erschießen, und dann einen vergeblichen Vergiftungsversuch ebenfalls durch Blausäure machte. Bohl ist in das Gerichtsgefängniß eingeliefert.

**Ueberschwemmungen.** Andauernde Regengüsse haben, wie schon gemeldet, große Ueberschwemmungen in ganz Italien angerichtet. Ausführlichere Nachrichten melden jetzt folgende Einzelheiten: In Neapel mußten 20 Häuser geräumt werden. Zwei Brücken sind eingestürzt. Der Tramwayverkehr mußte zum Theil eingestellt werden. In der Umgegend beträgt der Schaden gegen 200,000 Lire. In Florenz wurden mehrere Brücken weggerissen. In Lucca sind zwei Personen unter eingestürzten Häusern begraben worden. Auch in der Provinz Bologna sind drei Personen ums Leben gekommen. Die Bahnlinien Faenza-Florenz und Ferrara-Modena sind überschwemmt.

**Cholera.** Rußland: An Cholera erkrankten bezw. starben: vom 29. Sept. bis 2. Okt. in Petersburg 129 bezw. 73, vom 27. bis 29. Sept. in Moskau 15 bezw. 4, in den Gouvernements vom 17. bis 23. Sept.: Kalisch 2 bezw. 0, Kiew 380 bezw. 122, Jekaterenoslaw 484 bezw. 196, Samara 120 bezw. 63, Saratow 95 bezw. 44, Tschernigow 100 bezw. 25, Mohilew 116 bezw. 43, Poltowa 80 bezw. 35, Kursk 120 bezw. 55, vom 23. bis 30. Sept. Minsk 69 bezw. 26, vom 10. bis 23. Sept. Podolien 1306 bezw. 487, vom 24. bis 30. Sept. Cherson 181 bezw. 72 und Wilna 9 bezw. 4. — England: Nach einem Telegramm aus Malta werden dort einer Quarantäne von fünfzehn Tagen unterzogen alle Herkünfte aus Deutschland, Belgien, Holland, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, der europäischen Türkei, Rumänien, Rußland, den Häfen des Schwarzen und des Asowschen Meeres und Smyrna.

### Meteorologische Station zu Halle. (Ortszeit.)

| | 3. Okt. 9 U. ab. | 4. Okt. 7 U. mrg. |
|---|---|---|
| Barometer Millimeter | 740,2 | 739,2 |
| Thermometer Celsius | 9,4 | 7,6 |
| Rel. Feuchtigkeit | 75 % | 83 % |
| Wind | S 1 | S 1 |

Maximum der Temperatur am 3. Okt.: + 15,5° C.
Minimum „ „ „ 4. Okt.: + 6,4° C.
Regen 0,1 mm.

Witterungsaussichten f. d. nächst. Tage i. mittl. Deutschland.
Dem Minimum vom Anfang dieser Woche folgt ein zweites, ebenfalls vom nördlichen Irland, so daß die Fortdauer des unbeständigen, oft zu Niederschlägen neigenden Wetters vorläufig noch wahrscheinlich ist.

### Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 3. Okt.

| Stationen | Barom. mm | Windrichtung u. Windstärke (Skala 1—12) | | Wetter | Temperatur C. |
|---|---|---|---|---|---|
| Memel | 756 | O | 3 | Regen | 12 |
| Swinemünde | 752 | SO | 3 | wolkig | 11 |
| Homburg | 750 | SO | 3 | heiter | 10 |
| Borkum | 747 | SO | 3 | wolkig | 11 |
| Hannover | 750 | SO | 3 | wolkenlos | 10 |
| Berlin | 752 | SO | 2 | heiter | 10 |
| Breslau | 754 | S | 1 | bedeckt | 12 |
| Bromberg | 752 | S | 3 | Regen | 8 |
| München | 753 | SO | 4 | wolkig | 9 |
| Wien | 754 | W | 2 | halbbedeckt | 12 |
| Prag | 744 | S | 2 | wolkig | 16 |
| Triest | 756 | still | | bedeckt | 16 |
| Petersburg | 767 | SSO | 2 | wolkenlos | 9 |
| Haparanda | 752 | S | 6 | Regen | 9 |
| Stockholm | 758 | SO | 2 | bedeckt | 9 |
| Kopenhagen | 753 | OSO | 3 | Dunst | 11 |
| Skeden | 742 | W | 1 | halbbedeckt | 6 |
| Cork | 748 | W | 1 | halbbedeckt | 6 |
| Paris | 750 | SW | 3 | wolkenlos | 10 |

# Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Dividenden. Münchener Brauhaus. In Verwaltungskreisen wird die Dividende auf 2½ bis 3 Proz. geschätzt. Für 1891/92 ist keine Dividende vertheilt worden. — Bei der Bierbrauerei Henniger in Frankfurt a. M. beträgt der Rohgewinn 378,160 M. gegen 126,251 M. im Vorjahre. Die Abschreibungen sind auf 141,217 M. (104,770 M.) bemessen. Für ein neu zu bildendes Delcadere-Konto sollen 35,000 M. in Reserve gestellt werden. An Dividende gelangen auf die Prioritäts-Aktien 5 Proz. für die beiden letzten Jahre zur Vertheilung; für das Vorjahr waren 5 Proz. rückständig. Die Stamm-Aktien, die seit mehreren Jahren leer ausgingen, sollen 2 Proz. Dividende erhalten. — Die Berlin-Anhalische Maschinenbau-Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 235,598.75 M. (1891/92 347,903.40 M.) erzielt. Der Aufsichtsrath schlägt vor, eine Dividende von 7½ Proz. (1891/92 10 Proz.) zu vertheilen.

— Zahlungseinstellungen. Die Konfektions-Gross-Firma Strobach & Heimann in Berlin hat laut »Konf.« ihre Gläubiger zusammenberufen. — Die Gläubiger der Hopfenfirma J. Fürstinger-Saaz nahmen einen Ausgleich an auf Grundlage der vorgeschlagenen 30 Proz., wovon 20 zahlbar innerhalb 5 Tagen, 5 in 14 Tagen, 5 in einem halben Jahre. — Die zahlungsunfähig gewordene Mühlenfirma J. Erling in Bremen hat, nachdem die Verhandlungen wegen Herbeiführung eines aussergerichtlichen Arrangements sich zerschlagen haben, nunmehr Konkurs angemeldet.

### Schiffsnachrichten.

Bremen, 30. Sept. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Lahn", von New York kommend, ist am 28. d. auf der Weser angekommen, „Graf Bismarck", von Brasilien kommend, hat am 27. d. Santa Cruz passirt, „Darmstadt" ist am 27. d. von Baltimore nach der Weser abgegangen, der Reichspostdampfer „Bayern" hat am 27. d. die Reise von Neapel nach Port Said fortgesetzt, „Spree", nach New York bestimmt, hat am 28. d. Lizard passirt, „Trave" ist am 27. d. von New York nach der Weser abgegangen, „Hannover", nach Brasilien bestimmt, hat am 28. d. Eastbourne passirt, der Reichspostdampfer „Habsburg" hat am 28. d. die Reise von Neapel nach Genua fortgesetzt.

Dampfer der Hamb.-Am. P.-A.-Gesellschaft.

„Dania", von New York kommend, am 29. d. Lizard passirt, „Gothia" am 28. d. von Hamburg in New York angekommen, „Galicia" am 28. d. von New Orleans nach Hamburg abgegangen, „Alemannia", von Westindien zurückkehrend, am 28. d. Lizard passirt, „Flandria", von Westindien zurückkehrend, am 29. d. Lizard passirt, „Dania", von New York zurückkehrend, am 29. d. Lizard passirt, „Venetia", von New York zurückkehrend, am 29. d. in Gothenburg angekommen.

### Wasserstände. († bedeutet über, — unter Null.)

| Saale und Unstrut. | | | | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Artern, Brückenpegel | 2. Okt. | † 0,24 | 3. Okt. | † 0,58 | — | 34 |
| Weissenfels, Oberpegel | » | † 2,38 | » | † 2,54 | 14 | — |
| do. Unterpegel | » | −0,24 | » | −0,36 | 12 | — |
| Halle, Unterhaupt | 3. Okt. | † 1,74 | 4. Okt. | † 1,74 | — | — |
| Trotha, do. | » | † 1,62 | » | † 1,70 | — | 8 |
| Alsleben, Oberpegel | 2. Okt. | † 2,34 | 3. Okt. | † 2,37 | — | 3 |
| do. Unterpegel | » | † 0,97 | » | † 0,98 | — | 1 |
| *Kalbe, Oberpegel | » | † 1,22 | » | † 1,28 | — | 6 |
| do. Unterpegel | » | −1,26 | » | −0,06 | — | 20 |

## Waaren- und Produktenberichte.

### Getreide.

* **Berlin**, 3. Okt. Weizen (mit Ausschluss von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco ohne Handel. Termine ferner gewichen. Gekündigt 2400 t. Kündigungspreis 143 M. Loco 138—148 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 144 M., per diesen Monat und per Okt.-Nov. 143—142,5—143,5—143 bez., per Nov.-Dez. 147,5—146,75 bez., per Dez. —,—, per Jan. 1894 —,—, per Febr. —,—, per März —,—, per April —,—, per Mai 157,5—157 bez.

Roggen per 1000 kg. Loco geringer Verkehr. Termine niedriger. Gekündigt 1800 t. Kündigungspreis 124,75 M. Loco 120—129 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 126 M., inländischer, guter 126—127 ab Bahn bez., per diesen Monat —,—, per Okt.-Nov. 124,75—124,5—125—124,75 bez., per Nov.-Dez. 127—126,75—127,25—126,5 bez., per Dez. 128—128,5 bez., per April 1894 —,—, per Mai 134,75—134,5—134,75 bez.

Gerste per 1000 kg. Gedrückt. Grosse und kleine 138—190, Futtergerste 120—135 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 kg. Loco behauptet. Termine nahe Sicht behauptet. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 150—168 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 166 M., pommerscher mittel bis guter 153—176 bez., feiner 177—182 bez., preussischer mittel bis guter 154—178 bez., feiner 179—184 bez., schlesischer mittel bis guter 154—178 bez., feiner 179—185 bez., per diesen Monat 160,75—161,25—160,75 bez., per Okt.-Nov. 155—154 bez., per Nov.-Dez. 152,5—152 bez., per Dez. —,—, per Jan. 1894 —,—, per Febr. —,—, per April —,—, per Mai 148 bez.

* **Danzig**, 3. Okt. Weizen loco unverändert, Umsatz 400 Tonnen, do. bunt und hellfarbig 136—137, do. hellbunt 134—135, do. hochbunt glasig und weiss 130, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 136, do. per Okt.-Nov. Transit 126 Pfd 129,00. Roggen loco matt, inländischer per 120 Pfd. 115,00, do. polnischer oder russischer Transit 94,00, Regulirungspreis zum freien Verkehr 117, do. pr. Okt.-Nov. Transit 120 Pfd. 94,00. Gerste grosse loco 130—138. Gerste kleine loco 115. Hafer loco 147.

* **Königsberg**, 3. Okt. Weizen träge. Roggen träge, per 2000 Pfd. Zollgewicht 112—114. Gerste unverändert, Hafer behauptet, loco pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 130—152.

* **Hamburg**, 3. Okt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 140—144. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 134—135, russ. loco ruhig, Transito —,—. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* **Breslau**, 3. Okt. Roggen per Okt. 127,50, per Okt.-Nov. 127,00, per Nov.-Dez. —,—.

* **Liverpool**, 3. Okt. Weizen und Mehl ruhig.

* **Hull**, 3. Okt. Weizen ruhig, englischer eher flauer.

* **Antwerpen**, 3. Okt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste flau.

* **Petersburg**, 3. Okt. Weizen loco 10,00. Roggen loco 6,75. Hafer loco 4,20.

* **New York**, 3. Okt. (Telegr.) [Anfangsbericht.] Weizen per Dez. 74⅞.

* **New York**, 3. Okt. (Telegr.) Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Grossbritannien 103,000, do. nach Frankreich 3000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 89,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Grossbritannien 44,000, do. nach andern Häfen des Kontinents —,— Qrts.

* **New York**, 2. Okt. Visible Supply an Weizen 60,533,000 Bushels, do. an Mais 8,071,000 Bushels.

### Zucker.

* **Hamburg**, 3. Okt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg pr. Okt. 14,20, pr. Dez. 14,10, per März 14,35, pr. Mai 14,50. Ruhig.

* **Hamburg**, 3. Okt. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Rüben-Zucker I. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Okt. 14,10, per Dez. 14,00. Matt.

* **Paris**, 3. Okt. (Schlussber.) Rohzucker weichend, 88% loco 37,75 à 38,25. Weisser Zucker weichend, Nr. 3, pr. 100 kg pr. Okt. 39,00, per Nov. 39,12½, per Nov.-Jan. 39,25, per Jan.-April 39,87½.

* **London**, 3. Okt. 96% Javazucker loco 17½ ruhig. Rüben-Rohzucker loco 14½ ruhig.

### Kaffee.

* **Hamburg**, 3. Okt. Kaffee —,—, Umsatz —,— Sack.

* **Hamburg**, 3. Okt. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos pr. Okt. 60½, pr. Dez. 75¾, pr. März 77, per Mai 75½. Behauptet.

* **Hamburg**, 3. Okt., abends 6 Uhr. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos per Okt. 60½, per Dez. 60, per März 75½. Behauptet.

* **Amsterdam**, 3. Okt. Java-Kaffee good ordinary 52.

* **Havre**, 3. Okt. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Okt. 77,75, pr. Dez. 77,75, pr. März 96,00. Ruhig.

### Spiritus.

* **Berlin**, 2. Okt. (Amtlich.) Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspr. — M. Loco ohne Fass 53,3 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Fass 33,4 bez., per diesen Monat —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Fass — per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Still. Gekündigt 70,000 L. Kündigungspreis 31,70 M. Loco mit Fass —,—, per diesen Monat und per Okt.-Nov. 31,7—31,6—31,7 bez., per Nov.-Dez. 31,8 bez., per Dez. —, per April 1894 37,5—37,6 bez., per Mai 37,7—37,8 bezahlt.

* **Danzig**, 3. Okt. Spiritus per 10,000 l.-% loco kontingentirt 54,00, nicht kontingentirt 33,00.

* **Königsberg**, 3. Okt. Spiritus per 100 l 100% loco 31,50, per Frühjahr 33.

* **Hamburg**, 3. Okt. Spiritus still, loco pr. Okt.-Nov. 23 Br., pr. Nov.-Dez. 23 Br., per Dez.-Jan. 22½ Br., per April-Mai 22½ Br.

* **Breslau**, 3. Okt. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Okt. 33,00, do. do. per Okt.-Nov. —,—, do. do. per Nov.-Dez. —,—.

* **Paris**, 3. Okt. (Schlussbericht). Spiritus matt, per Okt. 33,25, per Nov. 33,50, per Nov.-Dez. 39,50, per Jan.-April 40,75.

### Petroleum.

* **Hamburg**, 3. Okt. [Petroleum loco ruhig, Standard white loco 4,55 Br., per Nov.-Dez. 4,65 Br.

* **Antwerpen**, 3. Okt. [Schluss-Bericht.] Raffinirtes Type weiss loco 11⅝ bez. 11⅞ Br., per Okt. 11⅝ Br. per Nov.-Dez. 11⅝ Br., per Jan.-März 11⅝ Br. Fest.

* **New York**, 3. Okt. (Telegr.) [Anfangs-Kurse.] Petroleum Pipeline certificates pr. Okt. —,—.

### Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 3. Okt. (Amtl.) Oelsaaten per 1000 kg. Loco Winter-Raps — M. Winter-Rübsen — M. Rüböl per 100 kg mit Fass. Termine fester. Gekündigt 2100 Ctr. Kündigungspreis 48,60 M. Loco mit Fass — M., ohne Fass — M., per diesen Monat und per Okt.-Nov. 48,5—48,7 bez., per Nov.-Dez. 48,6—48,8 bez., per April-Mai 1894 49,3—49,1 bez., per Mai —.

* **Breslau**, 3. Okt. Rüböl per Okt. —,—, pr. April-Mai 48,50.

* **Bremen**, 3. Okt. Schmalz fest aber ruhig. Shafer 50½ Pf., Wilcox 48½ Pfg., Choice Grocery 49½ Pfg., Armour shield 48½ Pfg., Cudahy 49½, Rohe & Brother (pure) 49 Pfg., Fairbanks 41½ Pfg. Speck ruhig, short clear middl. Dez.-Jan. Abladung 43.

* **Hamburg**, 5. Okt. Rüböl (unverzollt) loco 48 Br.

* **Paris**, 3. Okt. (Schlussbericht). Rüböl behauptet, pr. Okt. 54,25, per Nov. 54,75, per Nov.-Dez. 55,00, per Jan.-April 56,25.

* **Petersburg**, 3. Okt. Talg loco 53,00, per Aug. —,—.

### Baumwolle. Wolle.

* **Bremen**, 3. Okt. Wolle 110 Ballen Umsatz.

* **Manchester**, 3. Okt. 12r Water Taylor 5½, 30r Water Taylor 7½, 20r Water Leigh 6½, 30r Water Clayton 7¾, 32r Mock Brooke 7¾, 42r Mayoll 7¾, 40r Medio Wilkinson 8½, 32r Warpcops Lees 7½, 20r Warpcops Rowland 7½, 30r Warpcops Wellington 8, 40r Double Weston 8½, 40r Double courante Qualität 12, 32" 116 yards 16×16 grey Printers aus 32r/40r 163. Fest.

* **Bremen**, 3. Okt. Baumwolle. Stetiger. Upland middl. loco 42½ Pfg., Upland, Basis middl., nichts unter low middling, auf Termin-Lieferung, per Okt. 42½ Pfg., per Nov. 42½ Pfg., per Dez. 42½ Pfg., per Jan. 42½ Pfg., per Febr. 42½ Pfg., per März 43 Pfg.

* **Liverpool**, 3. Okt. nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner fest, Surats ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Okt.-Nov. 4⁴/₁₆, Werth, Dez.-Jan. 4³²/₆₄, Käuferpreis, Febr.-März 4¹⁶/₃₂ Werth, April-Mai 4¹⁷/₃₂, d. Kuferpreis.

* **Liverpool**, 3. Okt. nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Fest.

Middl. amerikan. Lieferungen: Okt.-Nov. 4³⁷/₆₄, Werth, Nov.-Dez. 4³⁷/₆₄, Käuferpreis, Dez.-Jan. 4³⁹/₆₄, Verkäuferpreis, Jan.-Febr. 4¹⁵/₃₂, Käuferpreis, Febr.-März 4¹/₈ do., März-April 4³⁷/₃₂ do., April-Mai 4³⁹/₆₄, Verkäuferpreis, Mai-Juni 4⁴¹/₆₄ d. Werth.

### Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 3. Okt. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco ziemlich unverändert. Termine still. Gekündigt 150 t. Kündigungspreis 103,25 M. Loco 110 bis 122 M. nach Qual., per diesen Monat 108,25 bez., per Okt.-Nov. 110 bez., per Nov.-Dez. —, per Mai 1894 113,5 M.

Erbsen per 100 kg. Kochwaare 165—200 M. n. Q., Futterwaare 148—160 M. n. Qual., hochfeine Victoria-Erbsen —.

* **Leipzig**, 3. Okt. Mais per 1000 kg netto amerikanischer 122 M. Br., ruminischer —, Donau- 120—122 M. bez. u. Br., ungarischer —.

* **Danzig**, 3. Okt. Erbsen 125.

* **Königsberg**, 3. Okt. Weisse Erbsen 128,00.

* **Liverpool**, 3. Okt. Mais ½ d. niedriger.

### Chemische Produkte.

* **London**, 3. Okt. Chilisalpeter 8 sh. 10½ d. für gewöhnliche, 9 sh. für chemische Sorten.

## Spielplan des Stadttheaters zu Halle.

| | |
|---|---|
| Mittwoch, 4. Oktbr. | Lohengrin. |
| Donnerstag, 5. Oktbr. | Schulröschen. |
| Freitag, 6. Oktbr. | Die lustigen Weiber von Windsor. |
| Sonnabend, 7. Oktbr. | Die Braut von Messina. |
| Sonntag, 8. Oktbr. | Die Zauberflöte. |

## Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 5. Oktober.

| | |
|---|---|
| Magdeburg (St.-Th.): | Die lustigen Weiber von Windsor. |
| Leipzig (Neues Theater): | Gutenberg. |
| „ (Altes Theater): | Giroflé-Giroflá. |
| Naumburg: | Stradella (Gastspiel des Halleschen Theaterensembles). |
| Weimar (Hof-Th.): | Pitt und Fox. |
| Gera (Fürstl. Th.): | Graf Essex. |
| Koburg (Hof-Th.): | Fidelio. |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931004025/fragment/page=0003

# Ca. 6000 Stück Seidenstoffe

ab eigener Fabrik — an Private steuerfrei ins Haus — v. 75 Pf.

bis Mk. 18.65 p. Meter — schwarze, weisse u. farbige — glatt, gestreift, karrirt, gemustert ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.)

| | | |
|---|---|---|
| Seiden-Damaste | v. Mk. | 1.85—18.65 |
| Seiden-Foulards | „ „ | 1.35— 5.85 |
| Seiden-Grenadines | „ „ | 1.35—11.65 |
| Seiden-Bengalines | „ „ | 1.95— 9.80 |
| Seiden-Ballstoffe | „ „ | —.75—18.65 |
| Seiden-Bastkleider | p. Robe „ | 14.80—68.50 |

Seiden Armures, Merveilleux, Duchesse etc.

Porto- und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend.

**G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.**

Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

---

Ich habe mich als

## Nervenarzt

hier niedergelassen. Meine Sprechstunden finden **Vormittags von 10 bis 12 Uhr** statt.

**Dr. Hoeniger,** Gr. Steinstr. 58.

---

## Meine Massage- und Dampfbadeanstalt

befindet sich von jetzt ab

**Brüderstraße Nr. 11.**

**F. Schmidt,** Masseur, früher Leipzigerstraße 32.

---

## P. P.

Mit Gegenwärtigem gestatte mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit heutigem Tage die am hiesigen Platze, **Neumarkt 57,** im Hause des Herrn Friedrich Große (Stadt Leipzig) bestehende

**Colonialwaaren-, Wein-, Tabak- und Cigarren-Handlung**

käuflich übernommen habe.

Indem ich höflichst bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, soll es mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Beehrenden prompt und reell zu bedienen.

**Merseburg,** den 1. Oktober 1893.

Hochachtungsvoll

**Guido Lobe.**

---

Nach beendetem Studium in **Gesang, Klavier** und **Theorie** am **Fürstl. Conservatorium zu Sondershausen,** habe ich mich hier als **Concert-** und **Oratoriensängerin** niedergelassen und bin erbötig, in genannten Fächern Unterricht zu ertheilen.

Gefl. Anmeldungen vom **6. Oktober** ab in meiner Wohnung **Forsterstraße 16, I** erbeten. Sprechst. 11—1 Uhr.

**Frieda Kriele,**

ehem. Schülerin des Herrn Kammersänger **Bernh. Günzburger.**

---

Anfang Oktober Beginn neuer Kurse für **englische Conversation** und **Grammatik** (auch kaufmänn.). Auf Wunsch Abends. Honorar vierteljährl. 5 Mk bei wöchentlich 1 Stunde.

**Karlstraße 25.** **Emmy Brüstlein.**

---

Alter Markt 4. Alter Markt 4.

**Alter Markt Nr. 4.**

Die

## Weiss-, Brot- u. Kuchen-Bäckerei

**Alter Markt Nr. 4**

bringt seine Waaren in empfehlende Erinnerung.

---

**Den Herren Landwirthen empfehle ich zur Rübenernte meine durch ihre vorzüglichen Leistungen rühmlichst bekannten und durch das Patentamt gesetzlich geschützten**

**Rübenheber mit zwei Schaaren,**

**für welche ich jede Garantie biete.**

**R. Busse,** Maschinenfabrik, Cöthen i/A.

---

Die günstige geographische Lage der Fabrik von

**Sittig & Joch,** Neustadt a/Rbge.

bietet den deutschen Landwirthen beim Bezuge von

**Torfstreu und Torfmull**

**den größten Vortheil.**

Man verlange Prospecte und Preisangabe.

---

## Ia. Englische Anthracit-Nusskohlen

empfehlen zur Heizung amerikanischer Oefen

**Klinkhardt & Schreiber,** Neue Promenade 12.

---

# Korff's Kaiseröl

**Nicht explodirendes Petroleum.**

**Echt zu haben nur bei**

**August Apelt,** Halle a. S., Leipzigerstr. 8.

---

## Eisenmilch Eisenmilch Eisenmilch

sicheres Mittel f. Blutarmuth und Bleichsucht. stärkt den Magen angenehm im Gebrauch. vorzüglich wirkend, greift die Zähne nicht an.

**Bleichsüchtigen und schwachen Personen bestens zu empfehlen!**

Zu haben in Fl. à 50 ₰, 1 ℳ und 1,75 ℳ in der **Kaiserapotheke, Glauchaerstraße 1, Halle a/S.**

---

**Geschäfts-Bücher**

sowie **sämmtliche Contor-Artikel** empfehle billigst.

**Albin Hentze**

Schmeerstraße 24.

---

# Tapeten!

**Neueste** Muster! **Größte** Auswahl! **Billigste** Preise!

**Hermann Bischoff,**

**4 Gr. Klausstraße 4.**

---

Billigste Bezugsquelle von

**Futterstoffen**

**und allen Artikeln der Damen- und Herrenschneiderei**

bei

**F. C. Wissell,**

**Marktplatz 11,**

seitwärts der Spindler'schen **Färberei.**

---

**A. Pfeifer,**

Mechaniker,

**Halle,** Kl. Sandberg 23, I.

**Nähmaschinen-Handlung.**

Reparatur-Werkstatt.

**Ersatz-Theile,**

Nadeln, Oele ꝛc.

---

**Operngucker, Krimstecher**

mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt in reichhaltigster Auswahl billigst

**Otto Unbekannt,**

**Kleinschmieden, quervor.**

---

**Neue Pianinos 400 Mk.**

Neu kreuzsaitig, stärkste Eisenconstruct., Ausstattung in schwarz Ebenholz oder echt Nußbaumholz, größte Tonfülle, dauerhaft, Elfenbeinclaviatur, 7 volle Octaven, 10jährige schriftl. Garantie.

**Zu Fabrikpreisen nur bei**

**Jordan, Schulgasse 7,**

**gegenüber der Mittelstraße, in Halle.**

---

**Ladenregale** mit u. ohne Kasten, **Ladentische** mit u. ohne Kasten, **Dezimalwaage mit Gewichten, Steinölapparat, Holzfirma** u. a. mehr verkauft Taubenstr. 20, Sonst.

**Gebr. Möbel kauft und verkauft M. Berbig,** Kl. Ulrichstr. 9.

---

## Versteigerung

des Museums Christian Hammer in Stockholm.

I. Die schwedische Portraits-Sammlung.
Schwedische Regenten und berühmte Persönlichkeiten. (457 Nummern.)
II. Die Kunstsammlung III. Serie.
Erzeugnisse aller Gebiete der Kunst-Industrie. (1359 Nummern.)

**Versteigerung in Köln den 16. bis 24. October 1893.**

Preis der illustrirten Kataloge zusammen Mk. 6.—.

**J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne) in Köln.**

---

**Beginn eines neuen Abonnements:**

Velhagen & Klasings

# Monatshefte

Soeben erschien: VIII. Jahrg. **Erstes Heft:** (September 1893)

erschien: 1893/94 **Erstes Heft:** (September 1893)

Monatlich ein reich illustriertes Heft für M. 1.25 — Vornehmste deutsche illustr. Monatsschrift — mit farbigem Widmungsblatt und Kunstbeilagen.

**Große Romane:**

**Ida Boy-Ed:** Werde zum Weib | **Conan Doyle:** Die Alsuglas

**Murillo** Kunstartikel von **H. Knackfuß** eröffnen den neuen Jahrgang.

Das Erste Heft liefert jede Buchhandlung als Probeheft.

---

# Corsets.

Von unserer grossen Auswahl erlauben besonders vortheilhafte Preislagen zu empfehlen, vorzüglicher Sitz und Dauerhaftigkeit garantirt.

| Nr. | 1120 | 1230 | 1340 | 1450 | 1650 | 1870 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1,35 | 1,50 | 1,75 | 2,00 | 2,50 | 3,00 |
| | | 1980 | 2120 | 2230 | | |
| | | 3,50 | 4,00 | 4,50 | | |

**Ph. Liebenthal & Co.**

**Untere Leipziger-Strasse 100.**

---

## Geschäfts-Uebernahme.

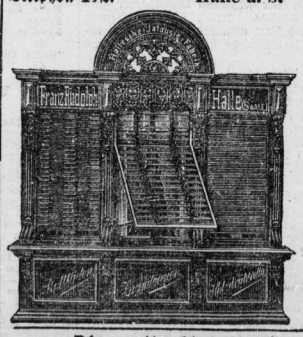
Meiner früheren Kundschaft und Umgebung beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich vom **5. d. Mts.** meine **Rind- und Schweineschlächterei Georgstraße 9** wieder selbst übernehme. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute Waare zu liefern. Mit der Bitte um gütigen Zuspruch zeichnet

Hochachtungsvoll **Louis Otto.**

---

## Franz Rudolph

**Telephon 472.** **Halle a. S.** **Krausenstraße 16.**




**Rollladen.**

**Jalousien.**

**Holzdraht-Rouleaux.**

---

## Vorzügliche Backbutter

empfehlen **Pommersche Meereien,** Gr. Ulrichstraße 32.

---

**Einige 100 große Hasen** werden billigst in der **„Kaiser Wilhelms-Halle"** verkauft.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit 2 Beiblättern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931004025/fragment/page=0004